

Überreichung des Freiheitsordens an Genossen L. I. BRESHNEW

Der Präsident der SFRJ, Vorsitzender des BdkJ, Marschall Jugoslawiens J. Broz Tito, hat am 15. November dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Marschall Leonid I. Breshnew, den Freiheitsorden —

die höchste militärische Auszeichnung der SFRJ — überreicht. Die Genossen J. Broz Tito und L. I. Breshnew, tauschen Reden aus.

Die Lehren des Krieges sind uns eine Verpflichtung. Sie mahnen uns, keine Anstrengungen im Kampf dafür zu scheuen, daß sich die Irredubel der Vergangenheit nicht wiederhole, daß der friedliche Himmel über unserem Planeten nicht von einem neuen Weltbrand gerötet werde. Wir freuen uns, daß die Sowjetunion und Jugoslawien heute in dem großen Kampf für Frieden, für einen stabilen und festen Frieden, Hand in Hand handeln.

Die vergangenen Jahrzehnte haben uns in vollem Maße bezeugt, die Freundschaft zwischen den Völkern unserer Länder zu schätzen und zu hüten. Auch als Kommunisten empfanden wir die Freundschaft zwischen den Völkern, die uns verbindet, als einen der wichtigsten Grundsätze der marxistisch-leninistischen Idealen, bei der Lösung der historischen Aufgaben des sozialistischen und des kommunistischen Aufbaus eng zusammenarbeiten.

Selbst frei, treten unsere Länder konsequent für das Recht eines jeden Volkes, eines jeden Landes auf freie und unabhängige Entwicklung ein, wir sind beharrlich für die Umgestaltung der internationalen Beziehungen nach den Prinzipien der Gleichheit und der gegenseitigen Achtung.

Die Welt verändert sich, sie verändert sich schnell, doch solche Werte wie die Freundschaft und kameradschaftliche, gegenseitige Hilfe der Sozialisten und Kommunisten aufbauenden Völker behalten nicht nur ihre große Bedeutung, mehr noch gewinnen sie an Wert. Wir sind fest entschlossen, gemeinsam mit Ihnen, teure Genossen, Schritt für Schritt vorwärtszugehen bei der Entwicklung der Beziehungen, die seit jeher die Völker der Sowjetunion und Jugoslawiens miteinander verknüpfen.

Mögen die Brüderschaft und Freundschaft der Völker unserer Länder erstarken und gedeihen!

Es erstarke die internationalistische Solidarität der sowjetischen und jugoslawischen Kommunisten!

Ich danke Ihnen nochmals herzlich, teure Freunde.

Leonid Iljitsch Breshnew dankte Genossen Josip Broz Tito dessen vom bekannten sowjetischen Gewerkschafter Ija Glasunow angefertigtes Porträt.

Die Reden der Genossen J. Broz Tito und L. I. Breshnew wurden mit anhaltendem Beifall begrüßt.

Die jugoslawischen und sowjetischen Parteifunktionäre und Staatsmänner, die bei der Überreichung des Freiheitsordens an Genossen L. I. Breshnew zugegen waren, gratulierten herzlich Leonid Iljitsch Breshnew zu der höchsten militärischen Auszeichnung der SFRJ und wünschten ihm weitere ersprießliche Tätigkeit im Namen der Festigung des Weltfriedens, im Namen der 1.500-jährigen Menschheit — des Kommunismus. (TASS)

Überreichung der Goldenen Gedenkmedaille der Stadt Belgrad an Genossen L. I. Breshnew

Am 15. November ist dem Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breshnew in einer feierlichen Atmosphäre die Goldene Gedenkmedaille der Stadt Belgrad überreicht worden.

Aus diesem Anlaß trat in der Residenz des hohen sowjetischen Gastes eine Delegation der jugoslawischen Hauptstadt ein, geleitet vom Vorsitzenden der Skupstina Belgrads Z. Kovacevic und dem Vorsitzenden des Stadtkomitees des Bundes der Kommunisten Belgrads D. Bilgortovic, die Genossen L. I. Breshnew im Namen der Einwohner Belgrads herzlich begrüßte.

Wir wissen, sagte Z. Kovacevic in seiner Ansprache an Leonid Iljitsch Breshnew, daß Ihr Besuch von nur kurzer Dauer ist. Sie werden jedoch Zeit finden, um Belgrad kennenzulernen und sich zu überzeugen, daß unsere Stadt aus den Ruinen auferstanden ist, die Stadt, für deren Befreiung sowohl jugoslawische Kämpfer als auch die Soldaten

der Sowjetarmee ihr Leben hingegeben haben.

Z. Kovacevic erzählte über den industriellen und kulturellen Ausbau der jugoslawischen Hauptstadt, über das Bestreben der Einwohner von Belgrad, die Freundschaft und Zusammenarbeit mit allen Menschen des Planeten zu festigen, für den Frieden in der ganzen Welt im Geiste von Helsinki zu kämpfen.

Die Einwohner Belgrads, sagte abschließend Z. Kovacevic, freuen sich, Sie als einen hervorragenden Staatsmann, als einen Kämpfer für den Weltfrieden zu begrüßen.

Unter Beifall der Anwesenden überreichte der Vorsitzende der Skupstina Belgrads Leonid Iljitsch Breshnew die Goldene Gedenkmedaille der Stadt.

In seiner Antwortansprache sagte Genosse L. I. Breshnew: „Vor 14 Jahren hatte man mich für die Verleihung des Ehrenzeichens „Bürger der Stadt Belgrad“ und die Überreichung des entsprechenden Diploms eine große

Ehre erwiesen. Ich hatte diese Ehre als ein Zeichen der erstarrenden Freundschaft zwischen unseren Parteien und Ländern entgegengenommen und war bemüht, ihrer würdig zu sein.

Eben hat man mir die Goldene Medaille des Ehrenbürgers Ihrer Hauptstadt überreicht. Das hat wohl zu bedeuten, daß ich Ihrer Meinung nach das mir erwiesene Vertrauen gerechtfertigt habe!

Die Auszeichnung mit dem Ehrenzeichen Belgrads fasse ich als einen weiteren Beweis der erfolgreichen Entwicklung der sowjetisch-jugoslawischen Freundschaft auf. Wir in der Sowjetunion messen dieser Freundschaft eine sehr große Bedeutung bei und werden alles tun, damit sie von Jahr zu Jahr immer tiefer und dauerhafter werde!

Wir wünschen den Völkern unserer Länder, für die Sache des Friedens und des Sozialismus. Noch einmal vielen Dank, Genossen! Ich wünsche Ihrer wunderschönen Stadt und all ihren

Einwohnern Wohlergehen, Glück und Erfolg bei allen guten Unternehmungen!

Als Symbol der Entwicklung und der erstarrenden Freundschaft zwischen der KPdSU und dem BdkJ der Völker der UdSSR und der SFRJ, zwischen Moskau und Belgrad überreichte der Generalsekretär des ZK der KPdSU an die Hauptstadt Jugoslawiens ein Geschenk — eine Vase mit der Abbildung des Staatswappens der Sowjetunion, hergestellt von den Meistern aus dem Gebiet Kostroma.

Bei der Überreichung der Goldenen Gedenkmedaille waren der Sekretär des Vollzugskomitees des Präsidiums des ZK der BdkJ S. Dolanc, der Botschafter der SFRJ in der UdSSR, Mitglied des Präsidiums des ZK des BdkJ J. Smole, andere jugoslawische Genossen in bewährte, eingetragene sowjetische offizielle Persönlichkeiten anwesend.

(TASS)

Rede des Genossen J. Broz TITO

Teurer Genosse Breshnew! Mir wurde die angenehme Pflicht zuteil, Ihnen anlässlich Ihres 70. Geburtstages die jugoslawische Auszeichnung, den Freiheitsorden zu überreichen für Ihre Verdienste im Kampf gegen unseren gemeinsamen Feind — das Faschismus.

Die Völker Jugoslawiens schätzen hoch ihre Anstrengungen im Kampf für Frieden und allseitig konstruktive Zusammenarbeit zwischen Völkern und Staaten und besonders ihren persönlichen Beitrag zur Entwicklung der Zusammenarbeit und Festigung der Freundschaft zwischen den Völkern Jugoslawiens und der Sowjetunion.

Die Völker der Sowjetunion hatten im Kampf gegen den Faschismus während der für die Menschheit schwersten Prüfungen die größten Opfer gebracht und den entscheidenden Beitrag zum Sieg über den gemeinsamen Feind geleistet. In diesen heroischen Epöpe des sowjetischen Volkes haben Sie, Genosse Breshnew, als einer der Führer der Roten Armee ein Vorbild an persönlichem Mut und Selbstopferung geliefert und eine hervorragende Rolle im Kampf gegen die faschistischen Eindringlinge gespielt.

In gleichem Maß schätzen die Völker Jugoslawiens Sie, Genosse Breshnew, als hervorragenden Führer, der an der Spitze der KPdSU und des sowjetischen Volkes alle seine physischen und geistigen Kräfte einsetzt, damit die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken sich allseitig entwickle und gedeihe.

Uns ist auch Ihre hervorragende Rolle in der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung bekannt. Unsere Menschen kennen Sie als Mann und Staatsbürger, der weder Kräfte noch Energie spart zur Festigung des Friedens und der internationalen Freundschaft. Dadurch haben Sie großes Ansehen und weltweite Anerkennung erlangt.

Die Zusammenarbeit zwischen der SFRJ und der UdSSR, zwischen dem BdkJ und der KPdSU ist heute sehr gut und für beide Seiten nützlich, weil sie sich nach den bekannten Prinzipien entwickelt. Ich nehme diese Gelegenheit auch wahr, um zu betonen, Genosse Breshnew, daß wir Ihren Beitrag zur Schaffung der Atmosphäre der Verständigung und Aufrichtigkeit, die unsere Beziehungen kennzeichnet und kennzeichnet, außerordentlich hoch einschätzen.

Teurer Genosse Breshnew! Während wir Ihnen diese hohe Auszeichnung überreichen, gratulieren ich und meine Kollegen Ihnen aufs herzlichste, wir wünschen Ihnen gute Gesundheit und weitere Erfolge in Ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit zum Wohl Ihres wunderschönen und großen sozialistischen Landes, zum Wohl des Friedens und Sozialismus in der ganzen Welt und der weiteren Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren Völkern und Ländern.

Genosse L. I. Breshnew hielt eine Antwortrede.

Rede des Genossen L. I. BRESHNEW

Teurer Genosse Tito! Teure jugoslawische Freunde! Mit dem Gefühl tiefer Erkenntlichkeit nehme ich die höchste militärische Auszeichnung der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien — den Freiheitsorden — entgegen und danke Genossen Tito für die guten Worte an meine Adresse.

In diesem tiefbewegenden Augenblick kehre ich in Gedanken die letzten Jahre des Kampfes gegen den Faschismus zurück. In jenem tödlichen Kampf mit dem starken und gefährlichen Feind (ochten die Völker unserer Länder gemeinsam mit allen Teilnehmern der Antifaschistischen Koalition heroisch für ihre Freiheit, für die Freiheit Europas, für die Freiheit der Menschheit.

Die Sowjetmenschen bewahren in ihrem Gedächtnis gut und wissen, was die Republik von Udize war, was Neretva, Sutiska, Kozara veranblichlichen. Geleitet von ihrem hervorragenden Führer, naheliegender Funktionär der internationalen kommunistischen Bewegung, Genossen Josip Broz Tito, erob die Kommunistische Partei Jugoslawiens das Volk zum Kampf gegen die Aggressoren. Das ganze jugoslawische Land wurde zu einem Ge-

fechtsfeld, und dieses Gefecht währte mehrere Jahre ununterbrochen fort. An die Stelle der Gefallenen kamen immer neue und neue Helden. Im Feuer jener Jahre erhielt das sozialistische Jugoslawien seine Taufe.

Ich möchte aber auch etwas anderes hervorheben. Ihr Kampf, Genossen, war nicht nur von nationaler, sondern auch von großer internationaler Bedeutung. Für uns Sowjetmenschen war er eine spürbare Unterstützung in den titanischen Schicksalen, die sich auf den Weiten unseres Landes und dann auch Europas entfalteten. In den Schicksalen, die von völliger Zerschmetterung der faschistischen Okkupanten gekrönt wurden.

Die dem Feind versetzten Schläge bei Moskau, an der Wolga am Kursker Bogen veranleiten sich mit den kühnen Aktionen der jugoslawischen Kämpfer, die den Okkupanten keinen Tag Ruhe gönnten. Und ist es nicht symbolisch, daß während der ruhmreichen Belgrader Operation vor 32 Jahren die jugoslawischen Kämpfer Schulter an Schulter die faschistischen Stellungen anstürmten und Freiheit für Ihre unbezungenen Hauptstadt brachten?

Sowjetisch-jugoslawische Verhandlungen

Am 15. November begannen in Belgrad die Verhandlungen zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breshnew und dem Präsidenten der SFRJ, Vorsitzenden des BdkJ J. Broz Tito.

Im Laufe der Verhandlungen, die in herzlicher freundschaftlicher Atmosphäre vorantrieben, werden die allseitigen weiteren Entwicklung und Vertiefung der sowjetisch-jugoslawischen Beziehungen sowie internationale Probleme erörtert, die von gegenseitigem Interesse sind.

An den Verhandlungen beteiligten sich: sowjetischerseits: das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. M. Gromyko, der Mitglied des ZK der KPdSU K. F. Katuschew, das Mitglied des ZK der KPdSU, Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU W. R. Ruzsakov, der Mitglied des ZK der KPdSU, Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. M. Alexandrow, das Mitglied des ZK der KPdSU, Stellvertreter Außenminister

der UdSSR N. N. Rodionow, das Mitglied des ZK der KPdSU, Generaldirektor der TASS L. M. Samjatin, das Mitglied des ZK der KPdSU, Botschafter der UdSSR in der SFRJ W. I. Stepakow;

Jugoslawischerseits: das Mitglied des Präsidiums des ZK des BdkJ Stellvertreter Vorsitzender des Präsidiums der SFRJ V. Zarkovic, der Sekretär des Vollzugskomitees des Präsidiums des ZK des BdkJ S. Dolanc, das Mitglied des ZK des BdkJ Stellvertreter Vorsitzender des Präsidiums der SFRJ J. Smole, der Sekretär des Vollzugskomitees des Präsidiums des ZK des BdkJ S. Dolanc, das Mitglied des ZK des BdkJ, Vorsitzender des Bundessekretariats der SFRJ, Botschafter für auswärtige Angelegenheiten der SFRJ M. Minic, der Sekretär im Vollzugskomitee des Präsidiums des ZK des BdkJ A. Grlickov, das Mitglied des Präsidiums des ZK des BdkJ Botschafter der SFRJ in der UdSSR J. Smole.

Die Verhandlungen werden fortgesetzt werden. (TASS)

Aufenthalt des Genossen L. I. Breshnew in Jugoslawien

Am 16. November wurden in Belgrad die Unterredungen zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breshnew und dem Präsidenten der SFRJ, Vorsitzenden des BdkJ J. Broz Tito fortgesetzt.

Zehntausende Einwohner der jugoslawischen Hauptstadt begrüßten herzlich auf den Straßen und Plätzen der Stadt die Genossen L. I. Breshnew, und Genosse Tito, die mit einem Wagen aus der Residenz ins Haus des Bundessekretariats zu den Unterredungen führen.

Im Laufe der Unterredungen wurde im Geiste der kameradschaftlichen Aufrichtigkeit und des gegenseitigen Verständnisses die Erörterung aktueller Probleme der internationalen Beziehungen, von Fragen der weltweiten kommunistischen Bewegung und Aufgaben des Kampfes für die Vertiefung der Entspannung, für dauerhaften Frieden und sozialen Fortschritt fortgesetzt. Es wurden auch einige Fragen der weiteren Entwicklung der freundschaftlichen sowjetisch-jugoslawischen Zusammenarbeit in Partei- und Staatsangelegenheiten besprochen.

An den Unterredungen nahmen teil: sowjetischerseits — das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. M. Gromyko, der Sekretär des ZK der KPdSU K. F. Katuschew, das Mitglied des ZK der KPdSU, Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU W. Ruzsakov, der Mitglied des ZK der KPdSU, Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. M. Alexandrow, das Mitglied des ZK der KPdSU, Stellvertreter Außenminister der UdSSR N. N. Rodionow, das Mitglied des ZK der KPdSU, Referent des Generalsekretärs der TASS L. M. Samjatin, das Mitglied des ZK der KPdSU, Botschafter der UdSSR in der SFRJ W. I. Stepakow;

Jugoslawischerseits — das Mitglied des Präsidiums des ZK des BdkJ, Stellvertreter Vorsitzender des Präsidiums der SFRJ V. Zarkovic, der Sekretär im Exekutivkomitee des Präsidiums des ZK des BdkJ A. Grlickov, das Mitglied des Präsidiums des ZK des BdkJ Stellvertreter Vorsitzender der SFRJ in der UdSSR J. Smole.

Nach den Unterredungen besuchte Genosse L. I. Breshnew, den Park der Freundschaft in der Hauptstadt der SFRJ Plazene — eine russische Birke. Leonid Iljitsch Breshnew hinterließ aus diesem Anlaß eine

Eintragung im Buch der Ehren Gäste der Stadt: „Ich bin sicher, daß der Baum des Friedens, den ich auf dem Boden des heldenhaften Belgrad gepflanzt habe, gut gedeihen wird. Und nicht nur wegen der günstigen Naturverhältnisse der herrlichen Hauptstadt des sozialistischen Jugoslawiens. Im großen Kampf für die Ideale des Friedens und des Sozialismus schreiten das sowjetische und jugoslawische Volk, unsere Parteien Hand in Hand. Das erzeugt ein günstiges politisches Klima. Möge unsere Freundschaft auch weiterhin erstarken und gedeihen, mögen sich Früchte mehren zum Wohl unserer Länder, zum Wohl der friedlichen, freien Zukunft der Menschheit.“

Der Zeremonie der Baumpflanzung wohnten der Sekretär des Vollzugskomitees des Präsidiums des ZK des BdkJ S. Dolanc, das Mitglied des ZK des BdkJ, Botschafter der SFRJ in der UdSSR J. Smole, Leiter des Stadtkomitees des BdkJ Skupstina Belgrads, Vertreter der Öffentlichkeit der jugoslawischen Hauptstadt wie auch sowjetische offizielle Persönlichkeiten bei. (TASS)

Z Ehren des hohen Gastes

Der Präsident der SFRJ, Vorsitzender des BdkJ J. Broz Tito, am 15. November im Haus des Bundessekretariats zu Ehren des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, ein Essen.

Beim Essen waren zusammen mit den Genossen L. I. Breshnew, und J. Broz Tito die sie begleitenden offiziellen Persönlichkeiten, Partei- und Staatsfunktionäre Jugoslawiens anwesend.

Während des Essens tauschten die Genossen J. Broz Tito und L. I. Breshnew Reden aus, die mit großer Aufmerksamkeit entgegengenommen und wiederholt durch Beifall unterbrochen wurden.

Die politische und ökonomische Lage in der Welt und über die Entwicklung der Beziehungen in der internationalen Arbeiterbewegung. Wir verfolgen mit großem Interesse die Entwicklung Ihres Landes. Uns freuen Ihre Erfolge im Aufbau des Sozialismus und einer glücklicheren und besseren Zukunft für die Völker der Sowjetunion.

Wir in Jugoslawien haben ebenfalls große Ergebnisse auf allen Gebieten erzielt. Gegenwärtig entfalten wir eine möglichst breite Tätigkeit zur Realisierung der Beschlüsse des X. Parteitag der Bundeskonferenz der jugoslawischen und der neuen Verfassung der SFRJ. Wir haben bereits viele aktuelle Fragen der ökonomischen Entwicklung gelöst und die materielle Grundlage für die sozialistische Selbstverwaltung bedeutend gestärkt. Die Lebensbedingungen unserer Werktätigen verbessern sich ständig. Das Gesetz über vereinte Arbeit, dessen Bestätigung durch die Bundesversammlung in den nächsten Tagen erwartet wird, ist ein großer Schritt vorwärts in der Entwicklung unseres gesellschaftlichen und Wirtschaftssystems.

Der Bund der Kommunisten Jugoslawiens ist die Avantgarde der Arbeiterklasse und der Werktätigen unseres Landes — er stärkt und entwickelt sich als wichtigste richtungsbene der sozialistischen Selbstverwaltung. Der BdkJ setzt sich immer mehr als Faktor der Einigung und Gleichberechtigung unserer Völker und Völkerschaften, als Stabilitätsfaktor unserer sozialistischen selbstverwaltenden Gemeinschaft durch.

Im Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Am 16. November fand eine Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR statt.

Das Präsidium erörterte Fragen, die mit der Vorbereitung von Vorschlägen über die Arbeitsauftrag der vierten Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der neunten Legislaturperiode verbunden sind.

Das Präsidium des Obersten Sowjets nahm die Mitteilung über die Arbeitsergebnisse der Plan- und Haushaltskommission entgegen, der Zweigkommissionen und der Kommission für Jugendangelegenheiten über die vorläufige Erörterung durch die Kommissionen des Staatlichen Planjahres der Entwicklung der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR in den Jahren 1976—1980, des Volkswirtschaftsplans und Haushalts der Kasachischen SSR für das Jahr 1977 sowie des Berichts über die Durchführung des Haushalts für das Jahr 1975, die der Ministerrat

der Republik dem Obersten Sowjet unterbreitete. Das Präsidium billigte die Tätigkeit der Ständigen Kommissionen in vorläufiger Erörterung des Staatlichen Plans der Entwicklung der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR für das zehnte Planjahr, des Plans und Haushalts der Ständigen Kommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR für das Jahr 1977. Die von den Kommissionen vorbereitete Schlüsse dazu werden dem Obersten Sowjet zur Erörterung unterbreitet. Die Schlüsse und Empfehlungen der Kommissionen leitete das Präsidium an den Ministerrat der Kasachischen SSR, an die entsprechenden Ministerien in der Union, an die Vollzugskomitee der Sowjets der Wertiggedepulierten weiter.

Das Präsidium erachtete es für zweckmäßig, den Vorschlag über die Bildung der Ständigen Kommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR zu Fragen der Arbeit und Lebensbedingungen der Frauen sowie des Schutzes von Mutter und Kind dem Obersten Sowjet zur Erörterung unterbreiten. Die Bildung dieser Kommission wird es ermöglichen, die Aufmerksamkeit zur Erarbeitung von Gesetzgebungs-, Organisations-, Haushalts- und anderen Fragen zu verstärken, die mit der weiteren Verbesserung der Arbeits-, Lebens- und Erholungsbedingungen der Frauen, dem Schutz von Mutter und Kind verbunden sind, und wird zur Verankerung der Kontrolle über die Befolgung der Gesetzgebung beitragen, die den Rechensatz der Frauen in der Kasachischen SSR bestimmt.

Das Präsidium des Obersten Sowjets nahm den Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden des Uralsker Gebietsvollzugskomitees W. I. Podjabski über die Arbeit der Sowjets der Wertiggedepulierten des Gebiets in der Sicherung der Funktionstüchtigkeit und Steigerung der Effektivität des Einsatzes der Landtechnik entgegen und faßte einen entsprechenden Beschluß. Es wurden auch andere Fragen erörtert. (TASS)

Zu Ehren des hohen Gastes

(Schluß, Anfang S.1)

ker unserer beiden Länder wichtig, sondern von viel größerer Tragweite. Solche Beziehungen lösen einen konkreten Beitrag zum Kampf für Frieden, zur aktiven friedlichen Koexistenz, gesellschaftlichen Entwicklung und Sozialismus. Unser gegenwärtiges Treffen wird zweifellos einen weiteren Schritt bei den gemeinsamen Bemühungen darstellen, daß unsere Zusammenarbeit noch inhaltvoller und die Beziehungen noch enger werden. Die gegenseitige Achtung der gemeinsam angenommenen Prinzipien: Unabhängigkeit, Souveränität, Gleichberechtigung und Nichteinmischung. Achtung der verschiedenen Wege der inneren Entwicklung und der Besonderheiten der internationalen Lage unserer Länder und Parteien ist die feste und unerschütterliche Grundlage, auf der sich unsere Zusammenarbeit entwickelt. Diese Prinzipien sind in der Belgrader Deklaration und der Moskauer Erklärung von 1955 und 1956, in der Erklärung von 1971 und in anderen gemeinsamen jugoslawisch-sowjetischen Dokumenten enthalten.

Die wesentliche Bedeutung dieser Dokumente ist durch die Praxis bekräftigt worden, und ich bin fest davon überzeugt, daß ihre konsequente Verwirklichung gerade die beste Garantie der erfolgreichen Entwicklung der allseitigen Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern, unseres gegenseitigen Verständnisses und Vertrauens ist.

Genossen! Der wichtigste Wesenszug der gegenwärtigen internationalen Beziehungen ist das unermüdete Streben der Völker unter den Bedingungen des Friedens, der Freiheit und Unabhängigkeit zu leben, selbständig über ihre nationalen Reichtümer und die Ergebnisse ihrer Arbeit zu verfügen, ohne Einmischung von außen her eine bessere Zukunft zu bauen. Davon zeugen die historischen Siege der Völker Asiens und Afrikas, die fortschrittlichen gesellschaftlichen Prozesse und die Festigung der demokratischen Kräfte und Tendenzen in verschiedenen Bereichen der Welt. Der Sozialismus heute ist ein weltweiter Prozess, der alle Bereiche des internationalen Lebens stark beeinflusst.

Der internationale Entspannungsprozess ist ein Bestandteil solcher Entwicklung in der Welt. Die Kontinente Amerikas, Asiens und Afrikas, die Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa hat erwiesen, daß brennende internationale Probleme nur durch Verhandlungen und

durch Entwicklung allseitiger friedlicher und gleichberechtigter Zusammenarbeit zwischen Staaten im 21. Jahrhundert keine andere Wahl.

Die internationale Lage ist zur Zeit immer noch fern von solch einer mit welcher wir zufrieden sein könnten. Es ist nötig, vieles zu tun, damit die Völker der Welt nicht in die Verhältnisse der Freiheit und Würde gesichert werden. Denn unter den bestehenden Bedingungen der Entspannung wird aber die Politik der Stärke und der Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer nicht aufgegeben, es werden neue Krisenherde geschaffen, das Vertrauen wird erodiert. Der Druck des Imperialismus, des Neokolonialismus und der Herrschaft wird verstärkt, und die Aktionen gegen das Streben der Völker nach freier und unabhängiger Entwicklung wird fortgesetzt.

All das droht ernstlich dem Frieden und der Sicherheit in der ganzen Welt. Unter diesen Bedingungen sind tatkräftige Aktionen der ganzen internationalen Gemeinschaft, aller fortschrittlichen Kräfte, die dem Frieden, der Freiheit und der Unabhängigkeit im Kampf für eine gerechte und stabile Lösung der Probleme, die die Ursachen der Spannungen und Konflikte in den internationalen Beziehungen sind, die Kraft und Einheit der Bewegung der Nichtparteiübenden Länder in der Welt, die Lösung lebenswichtiger Fragen der internationalen Beziehungen wird.

Jugoslawien ist daran zutiefst interessiert, daß die Beschlüsse der Konferenz von Helsinki konsequent und voll in die Tat umgesetzt werden. Wir sind der Meinung, daß nicht alle gefordert werden ist, die Verwirklichung dieser Beschlüsse, daß dafür neue Bemühungen und konkrete Maßnahmen aller Teilnehmer der Konferenz erforderlich sein werden. Im nächsten Jahr wird hier in Belgrad, ein Treffen stattfinden, auf dem die Resultate und Schwierigkeiten erörtert werden sollen, die Verwirklichung der Beschlüsse der Konferenz entstehen. Wir sind davon überzeugt, daß das der Verwirklichung der Beschlüsse der Konferenz von Helsinki ein wichtiger Faktor sein wird, die Festigung des Friedens, der Sicherheit und gleichberechtigter Zusammenarbeit auf unserem Kontinent und im Mittelmeer-

raum fördern wird. Das Welterstreben wird verstärkt und wird zu einer schweren Last für alle, die die Organisation der Vereinten Nationen ein unersetzliches Forum ist, das Weltprobleme, das Abrüstungsproblem miteingeschlossen, zu lösen hat. Daher müssen wir der Durchführung einer Abrüstungs-Sonderung der UNO-Vollversammlung große Bedeutung bei.

Das sozialistische Jugoslawien, das sich unbeeinträchtigt auf die Politik der Nichtparteiübenden Länder bezieht, beteiligt sich zur Zeit höchst aktiv an der Erfüllung der Beschlüsse der Konferenz der nichtparteiübenden Länder in Colombo. Die nichtparteiübenden Länder brauchen dringend ihre Entschlossenheit zum Ausdruck, den Kampf für Frieden, Sicherheit, nationale Unabhängigkeit, für freie gesellschaftliche Entwicklung aller Länder, für die Befreiung der Völker von der kolonialen, peokolonialen und anderer Herrschaft, für Demokratisierung der internationalen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen als oberste Aufgabe. In dem die Konferenz in Colombo die wichtigsten Probleme der modernen Welt konstruktiv löste, zeigte sie klar und bestätigend, daß die Rolle der Kraft und Einheit der Bewegung der Nichtparteiübenden Länder in der Welt, die Lösung lebenswichtiger Fragen der internationalen Beziehungen wird.

Wir haben in der Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den kommunistischen und Arbeiterparteiern Europas in Berlin ein bedeutender Fortschritt ist. Dieses große politische Ereignis war ein wichtiger Beitrag zum Frieden, zur Sicherheit, zur Zusammenarbeit, zum gesellschaftlichen Fortschritt in Europa, zur weiteren Entwicklung der Beziehungen zwischen den kommunistischen und Arbeiterparteiern und allen fortschrittlichen und demokratischen Kräften unseres Kontinents auf demokratischer Grundlage.

Toure Genossen!

Gestatten Sie mir, zum Schluß den Toast auszubringen auf die Gesundheit unseres geehrten und teuren Gastes, Genossen Breshnew, auf die Gesundheit seiner Mitarbeiter, auf das Glück und den Wohlstand des Sowjetvolkes, auf die allseitige freundschaftliche Zusammenarbeit Jugoslawiens und der Sowjetunion, auf Sozialismus und Frieden in der ganzen Welt.

Genossen! In meiner Erinnerung sind die früheren Treffen mit Genossen Tito wach, mit dem uns alte gute Beziehungen verbunden. In Belgrad und in Moskau, Kiew und vor verhältnismäßig kurzer Zeit in Berlin fanden wir ständig gute Lösungen für die erörterten Probleme, es fand ein guter ersprießlicher Meinungsaustausch statt zu allen auftauchenden Fragen im Geiste gegenseitiger Achtung und Kameradschaftlichkeit. Ich glaube, daß solche Treffen das gegenseitige Einverständnis zwischen unseren Parteien die sowjetisch-jugoslawische Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen fördern. Ich bin überzeugt, daß dem auch ferner so sein wird.

Wir haben eine solide Grundlage, um bei der Entwicklung

der sowjetisch-jugoslawischen Freundschaftsbeziehungen weiter voranzukommen. Diese Grundlagen bilden der gegenwärtige sehr fruchtbare Meinungsaustausch und die gesammelten Erfahrungen der Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen und die bedeutende Treue zu den Prinzipien der Gleichberechtigung und Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten des anderen, verbunden mit internationalistischer Einstellung und aufmerksamer Berücksichtigung der Lebensbedingungen beider Länder.

Die Wege für die Lösung konkreter Aufgaben des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus in der Sowjetunion und Jugoslawien sind in einer Reihe von Aspekten verschieden. In so grundlegenden Fragen aber wie die führende Rolle der Vorhut der Arbeiterklasse und aller Werktätigen, der kommunistischen Partei und Entwicklung der sozialistischen Demokratie, Erhöhung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion zur Befriedigung der materiellen und geistigen Bedürfnisse der Werktätigen gründen sich sowohl Sie als auch wir auf den Prinzipien des Marxismus-Leninismus. Das ist gerade jener Boden, in dem die erstarrende Freundschaft zwischen unseren Parteien und Völkern wurzelt.

Wir haben in der Entwicklung der freundschaftlichen Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern bereits viel erreicht. In den vergangenen fünf Jahren hat sich der sowjetisch-jugoslawische Warenaustausch verdoppelt. Er betrug sechs Milliarden Dollar und hat sich fast verdreifacht. Im vergangenen Jahr wurden über 100 Millionen Waren ausgetauscht, was ein Rekord ist. Die Produktion von Computern, Kraftwagenbau und Leichtindustrie, Bauwesen und Landwirtschaft — das ist bei weitem nicht die vollständige Liste der fruchtbarsten Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Jugoslawien. Ich bin überzeugt, daß sich diese Beziehungen auf bilateraler Grundlage, im Rahmen der Tätigkeit des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe aufbauen werden.

In den Kardinalfragen der gegenwärtigen Weltpolitik nehmen die Sowjetunion und Jugoslawien gleiche oder einander nahestehende Positionen ein. In engem Zusammenwirken mit den sozialistischen Bruderstaaten, ihren Verbänden aus dem Warschauer Vertrag, mit unser Land alle, mit rassistischen rassistischen Beziehungen zwischen allen Ländern, unabhängig von den Unterschieden in ihrer Gesellschaftsordnung, zu verankern, die Aggressoren zu zügelnd, die Gefahr eines neuen Weltkrieges zu verringern und später zu bannen und die gerechte Sache der Freiheit und Unabhängigkeit der Völker zu unterstützen. Als sozialistisches Land beteiligt sich Jugoslawien aktiv

an der Bewegung der Nichtparteiübenden, die ebenfalls für Frieden und gleichberechtigte, gleichberechtigte Zusammenarbeit, gegenwärtige internationale Lage und die historische, jahrhundertalten Traditionen der tiefen beiderseitigen Zuneigung und Freundschaft unserer Völker. Das ist das Denken an unsere Waffenbrüderschaft, die durch das im gemeinsamen Kampf gegen den Faschismus vergessene Blut gefestigt wurde.

Das ist selbstverständlich auch unser internationalistisches und kommunistisches als Bürger des sozialistischen Staates. Wir sind solidarisch mit ihnen wie auch mit anderen Bruderländern und Völkern von ganzem Herzen, daß ihr Land, einheitlich und geschlossen um den Bund der Kommunisten Jugoslawiens, sicher und erfolgreich den sozialistischen Weg gehen von so einem Volk gewählt wurde. Im Rahmen unserer Möglichkeiten sind wir zum kameradschaftlichen Beistand für die Völker bereit, die eine neue Welt aufbauen, und schätzen unsererseits die Hilfe und Unterstützung, die sie erwiesen werden, hoch ein.

Als Internationalisten freuen wir uns natürlich über die Errungenschaften im sozialistischen Aufbau und wünschen ein Gedeihen allen jugoslawischen Republiken — Bosnien-Herzegowina, Makedonien, Serbien, Slowenien, Kroatien und Montenegro. Wir wünschen den jugoslawischen Werktätigen vollen Erfolg in der Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages des BSK und wünschen Glück allen jugoslawischen Völkern.

Das wäre, Genossen, in groben Zügen unsere Einstellung, die Einstellung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, unseres Sozialistischen Vaterlandes, des Sowjetvolkes zu den Beziehungen mit dem sozialistischen Jugoslawien. Solche Beziehungen zu ihm möchten wir festigen und entwickeln. Wenn das eine „Aggression“ ist, so sind wir natürlich „Aggressoren“ — das geben wir ehrlich zu.

Ich bringe einen Toast aus auf die weitere Festigung der sowjetisch-jugoslawischen Freundschaft!

Auf den hervorragenden Leiter der Kommunisten Jugoslawiens, Präsidenten der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawiens, Genossen Tito!

Auf die Festigung der brüderlichen Zusammenarbeit der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und des Landes der Kommunisten, der Demokratie, der nationalen Unabhängigkeit und des Sozialismus!

Nach dem Essen, das in herzlicher, freundschaftlicher Atmosphäre verlief, fand ein Konzert der jugoslawischen Meister der Künste statt.

an der Bewegung der Nichtparteiübenden, die ebenfalls für Frieden und gleichberechtigte, gleichberechtigte Zusammenarbeit, gegenwärtige internationale Lage und die historische, jahrhundertalten Traditionen der tiefen beiderseitigen Zuneigung und Freundschaft unserer Völker. Das ist das Denken an unsere Waffenbrüderschaft, die durch das im gemeinsamen Kampf gegen den Faschismus vergessene Blut gefestigt wurde.

Das ist selbstverständlich auch unser internationalistisches und kommunistisches als Bürger des sozialistischen Staates. Wir sind solidarisch mit ihnen wie auch mit anderen Bruderländern und Völkern von ganzem Herzen, daß ihr Land, einheitlich und geschlossen um den Bund der Kommunisten Jugoslawiens, sicher und erfolgreich den sozialistischen Weg gehen von so einem Volk gewählt wurde. Im Rahmen unserer Möglichkeiten sind wir zum kameradschaftlichen Beistand für die Völker bereit, die eine neue Welt aufbauen, und schätzen unsererseits die Hilfe und Unterstützung, die sie erwiesen werden, hoch ein.

Als Internationalisten freuen wir uns natürlich über die Errungenschaften im sozialistischen Aufbau und wünschen ein Gedeihen allen jugoslawischen Republiken — Bosnien-Herzegowina, Makedonien, Serbien, Slowenien, Kroatien und Montenegro. Wir wünschen den jugoslawischen Werktätigen vollen Erfolg in der Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages des BSK und wünschen Glück allen jugoslawischen Völkern.

Das wäre, Genossen, in groben Zügen unsere Einstellung, die Einstellung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, unseres Sozialistischen Vaterlandes, des Sowjetvolkes zu den Beziehungen mit dem sozialistischen Jugoslawien. Solche Beziehungen zu ihm möchten wir festigen und entwickeln. Wenn das eine „Aggression“ ist, so sind wir natürlich „Aggressoren“ — das geben wir ehrlich zu.

Ich bringe einen Toast aus auf die weitere Festigung der sowjetisch-jugoslawischen Freundschaft!

Auf den hervorragenden Leiter der Kommunisten Jugoslawiens, Präsidenten der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawiens, Genossen Tito!

Auf die Festigung der brüderlichen Zusammenarbeit der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und des Landes der Kommunisten, der Demokratie, der nationalen Unabhängigkeit und des Sozialismus!

Nach dem Essen, das in herzlicher, freundschaftlicher Atmosphäre verlief, fand ein Konzert der jugoslawischen Meister der Künste statt.

an der Bewegung der Nichtparteiübenden, die ebenfalls für Frieden und gleichberechtigte, gleichberechtigte Zusammenarbeit, gegenwärtige internationale Lage und die historische, jahrhundertalten Traditionen der tiefen beiderseitigen Zuneigung und Freundschaft unserer Völker. Das ist das Denken an unsere Waffenbrüderschaft, die durch das im gemeinsamen Kampf gegen den Faschismus vergessene Blut gefestigt wurde.

Das ist selbstverständlich auch unser internationalistisches und kommunistisches als Bürger des sozialistischen Staates. Wir sind solidarisch mit ihnen wie auch mit anderen Bruderländern und Völkern von ganzem Herzen, daß ihr Land, einheitlich und geschlossen um den Bund der Kommunisten Jugoslawiens, sicher und erfolgreich den sozialistischen Weg gehen von so einem Volk gewählt wurde. Im Rahmen unserer Möglichkeiten sind wir zum kameradschaftlichen Beistand für die Völker bereit, die eine neue Welt aufbauen, und schätzen unsererseits die Hilfe und Unterstützung, die sie erwiesen werden, hoch ein.

Als Internationalisten freuen wir uns natürlich über die Errungenschaften im sozialistischen Aufbau und wünschen ein Gedeihen allen jugoslawischen Republiken — Bosnien-Herzegowina, Makedonien, Serbien, Slowenien, Kroatien und Montenegro. Wir wünschen den jugoslawischen Werktätigen vollen Erfolg in der Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages des BSK und wünschen Glück allen jugoslawischen Völkern.

Das wäre, Genossen, in groben Zügen unsere Einstellung, die Einstellung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, unseres Sozialistischen Vaterlandes, des Sowjetvolkes zu den Beziehungen mit dem sozialistischen Jugoslawien. Solche Beziehungen zu ihm möchten wir festigen und entwickeln. Wenn das eine „Aggression“ ist, so sind wir natürlich „Aggressoren“ — das geben wir ehrlich zu.

Ich bringe einen Toast aus auf die weitere Festigung der sowjetisch-jugoslawischen Freundschaft!

Auf den hervorragenden Leiter der Kommunisten Jugoslawiens, Präsidenten der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawiens, Genossen Tito!

Auf die Festigung der brüderlichen Zusammenarbeit der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und des Landes der Kommunisten, der Demokratie, der nationalen Unabhängigkeit und des Sozialismus!

Nach dem Essen, das in herzlicher, freundschaftlicher Atmosphäre verlief, fand ein Konzert der jugoslawischen Meister der Künste statt.

Uns verbindet enge Freundschaft

Im Kosmopolitismus der Alma-Ataer Pädagogischen Hochschule für Fremdsprachen herrscht wie immer geselliges Treiben. Im Kreis der lebhaft sprechenden Studenten steht ein auffallend hübsches Mädchen — Salamat Tairowa — Sekretär des Kosmopolitismus.

„Jedes Jahr gibt es bei uns in der Woche vom 10. bis zum 17. November interessante Treffen mit Studenten aus verschiedenen Ländern, Meetings der Solidarität mit den Völkern, die für ihre Unabhängigkeit kämpfen, Unterhaltungen und Dispute über Studentenbewegungen in England, in der BRD, in Frankreich, Japan, in den USA, über die Tätigkeit der internationalen Föderation der demokratischen Jugend und anderer Studenten- und Jugendorganisationen.“

Alle diese Veranstaltungen sind dem internationalen Tag der Studenten gewidmet. An unserem Institut studieren Vertreter von 25 Nationalitäten. Deshalb schenken wir der internationalen Erziehung unserer Jugend besondere Aufmerksamkeit. Noch im Jahr 1961 wurde der Klub für internationale Verbindungen organisiert, der gute Erfolge in der Arbeit aufzuweisen hat.

Im geräumigen Saal sind auf Schautafeln und in Glasstrahlen Materialien ausgelegt, die den Besuchern über die Arbeit der Klubmitglieder informieren. Hier liegen das Statut des Klubs, Allen über Frankreich, die DDR, Polen, über Länder Lateinamerikas, Freundschaftswinkel sind verschiedene andere Souvenirs, darunter auch ein wertvoller Helm mit der Aufschrift „FDJ-Grundorganisation“, Wohnungsbaumkugeln, etc.

Die Schautafel „Wir lernen in der DDR“ ist besonders interessant.

„Jedes Jahr fährt eine Gruppe unserer Studenten in die DDR, wo sie einen Lehrgang für deutsche Sprache mitmachen“, erklärt Salamat. „Selbstverständlich gewinnen die dort viele Freunde, vor allem die Studenten, mit denen sie dann gewöhnlich regen Briefwechsel unterhalten. Nach ihrer Rückkehr treten die Studenten im Lesesaal oder in der Aula und in den Studentenheimen auf, erzählen von ihren Eindrücken, zeigen Fotos und Ansichtskarten. Unsere Studenten besuchen an drei Länder auch als Dolmetscher im Bestande von Dele-

Zum Internationalen Tag der Studenten

Sowjetmenschchen, unsere Lebensweise große Interesse offenbart.“

An einer der Schautafeln befinden sich Briefe und Fotos, die an Ljudmilla Ljapina adressiert sind. Ljudmilla ist Studentin des 4. Studienjahres der französischen Fakultät. Sie war noch Schülerin, als sie auf dem Neuland mit der Studentin der Humboldt-Universität Christel Graf Bekanntschloß, die im Bestande eines Studentenbataillons nach Kasachstan gekommen war.

In einem der Briefe von Christel Graf liest man:

„Liebe Ljudi! Ich weiß nicht, ob ich Dir schon geschrieben habe, daß unsere Schule um den Namen des technischen Journalisten und Kommunisten Julius Fucik kämpft. Jede Klasse hat einen eigenen Bestimmungsauftrag erhalten. Meine Klasse muß einen Vergleich anstellen; Mittelzeiten zur Zeit des Fucikbuchs und heute. Das ist natürlich ziemlich schwierig, wir kaum über Zahlenmaterial verfügen, auch das Bilateralität ist knapp. Könntest Du uns vielleicht helfen?“

„Na und haben Sie ihrer Freundschaft gegenüber“ interessiert ich mich.“

Ljudi nickt. „Ihre Klasse hat sogar den ersten Platz eingenommen, ihre Schautafel über Julius Fucik war am interessantesten gestaltet.“

„In diesem Jahr wurde an unserer Hochschule eine republikanische Kollektiv vertrieben, der KIF der Institute und Techniken durchgeführt“, teilt Salamat zum Schluß meines Besuches mit. „Diese Freundschaft wird zum Koordinierungszentrum der internationalen Erziehung der Jugend bestimmt. Und darauf sind wir stolz. Das Kosmopolitismus Institut wird auch als solche Internationalisten zu erziehen. Sie müssen nach der Beendigung der Hochschule auch in die Sowjetunion gehen, in der Schule im Geiste des Internationalismus gestalten.“

„Unser Briefwechsel“, so heißt die an der Wand befestigte Karte. Rote Kleben Fäden der Freundschaft ziehen sich nach Warschau und London, Paris und Havanna, Neu-Seeland und Japan. Diese Freundschaft werden die Studenten der Hochschule ebenso wie Christel Graf, Lehrerin aus Zwickau, ins Leben mitnehmen. Und wie bekannt, ist die Studentin der Werktätigen, ihre freundschaftlichen Beziehungen auf das Leben jedes Landes und auf die Entwicklung der internationalen Lage einen großen Einfluß aus.

Das Gespräch setzt Lena fort: „Das Gespräch mit Hans Budar, einem Studenten der Karl-Marx-Universität Leipzig, im Briefwechsel, er schrieb mir viel Interessantes über die Struktur des Bildungswesens in der DDR, was für mich, eine künftige Lehrerin, sehr nützlich ist. Hans erzählt in seinen Briefen über die Geschichte seiner Universität.“

Unlängst wurde ich mit Hilke Sommer aus Hamburg bekannt. Sie war Mitglied einer Gruppe der Kommunisten in der BRD, die Alma-Ata besuchte. Das waren Jungen und Mädchen, die für unser Land, für unsere



Erfolgreich erfüllt ihre Aufgabe die Schicht, die Gennadi Borissow im Kohleabbau „Bogaty“ in der Ekibastuz Grube täglich gewinnt dieses Kollektiv an die 50 000 Tonne Kohle bei einem Soll von 39 400 Tonne. Die Brigaden aus Borissows Schicht haben sich verpflichtet, den Jahresplan eine Woche vor dem Termin zu erfüllen.

UNSER BILD: Die Brigade des Schaufelrabbagers Nr. 6 (von links) Viktor Sacharow, Anatolij Romantschenko, Stepan Gnedowick, Viktor Lawrentschew, Vital Korowin, Viktor Lewikow.

Foto: W. Golubkow

Gemeinsam geht's besser

Im Zentrum der Stadt, an der Kreuzung der Kommunistischen- und Pasteur-Straßen sieht man das neue Gebäude mit 108 Wohnungen emporragen. Die Bauarbeiten verrichtet die Bau- und Montageverwaltung „Kasawatransstroy“. Obwohl es heißt, daß das Haus von der Verwaltung gebaut wird, arbeitet auf dem Objekt nur eine Brigade.

Vor 20 Jahren, als ich selbst noch ein Maurergehilfe war, arbeiteten an einem Gebäude mehrere Brigaden. Armaturarbeiter, Zimmerleute, Maurer usw. Ich erinnere mich noch gut daran, daß wenn wir plötzlich Hilfe unserer Kollegen aus anderen Brigaden brauchten, nur zum Disput gehen mußten, sonst kam es unbezweigt zum Stillstand. Ausgerechnet damals suchte man bei uns die neue Methode — die Komplexbrigaden — einzuführen.

Auf jeder Versammlung be-

mühten sich der Chef der Bauverwaltung, der Arbeitsleiter und die Vertreter des Parteikomitees, den Arbeiter alle Vorteile der neuen Methode nahezubringen. Die Leute saßen auf den Bänken, drehten ihre Mützen in den Händen, hörten aufmerksam jedem neuen Redner zu und gingen doch nicht darauf ein. „Und was sollen die Zimmerleute in der Brigade tun, wenn sie gerade keine Arbeit haben?“

Oder:

„Manche faulenzten auch so fast den ganzen Tag, und später werden sich solche Leute überhaup nicht mehr in der Brigade, den anderen die ganze Arbeit überlassen — Geld werden sie aber genau so viel bekommen, wie alle anderen Mitglieder der Brigade.“

Natürlich, es war schwer, sich von dem gewöhnten „Ich bin mein eigener Herr“ zu trennen. Die Menschen hatten der neuen

Jahresplan erfüllt!

Der Kosmopoliten- und Jugendabschnitt Nr. 15 aus der zweiten mechanischen Halle des Pawlodar Traktorenwerkes trägt den Namen „XXIV. Parteitag der KPdSU“. Das einträgliche Kollektiv erzielte hohe Leistungen in der Produktion des Abschnitts, das der Obermeister, ein junger Kommunist, Wassilj Maksičenko leitete. Ist in das Buch des Arbeitsrummes des ZK des Kosmopol eingetragenen worden.

Auf der Berichts- und Wahlversammlung teilte Nina Sawladunowa, Kosmopolorganisationsabschnitts mit, daß das Kollektiv die Auflagen des ersten Planjahres in Herstellung von Details zum Geburtstag des Kosmopol eingeliefert hat. Der erste Abschnitt startete auch die Initiative des Kampfes um den Titel „Bester der Qualität“.

In diesem Jahr erlitten bereits 7 Details das Betriebsgütesiegel. Die Schweißer, die im Kosmopoliten- und Jugendabschnitt angefertigt, 37 junge Arbeiter, gehen im sozialistischen Wettbewerb voran.

Pawlodar W. DANIWEZ

Foto: W. Golubkow

das näher betrachtet, sieht man, daß in Sings Brigade der Wettbewerb durch einen anderen Charakter geprägt ist.

Hauptsache ist nicht, wer schneller und besser in der Arbeit macht, sondern wer mehr und besser für die gemeinsame Sache, für die Brigade leistet.

Das Gesellschaftliche, die gemeinsamen Sorgen und der Kollektivismus sind hier groß geschrieben. Wenn jemand in der Not ist, stehen ihm alle bei. Die guten Beziehungen zueinander und ernste Einstellung zur Arbeit ergeben erfreuliche Resultate. Der Jahresplan wurde mit bedeutendem Zeitvorsprung erfüllt. Besonders gut haben die Elektro- und Schweißler Juri Tschernow und der Maurer Viktor Papst gearbeitet.

In seiner Rede auf dem Oktoberplenum des ZK der KPdSU sagte L. I. Breshnew: „Ich wende mich an die millionenstarke Armee der Bauarbeiter und möchte sagen: Die Arbeiter leisten, das sind Beispiele organisierter, Arbeit liefern und die Planaufgaben in Ehren erfüllen werden.“ Die Brigade Sings bemüht sich, diesem Aufruf zu folgen.

Alma-Ata E. SOR

Menschen aus unserer Mitte

ER erinnert tatsächlich an einen Arzt, der sehr aufmerksam und fürsorglich den Patienten behandelt. Juri Almer wird oft spät abends oder auch nachts...

gelegentlich zu den jungen Arbeitern gern über jene Zeit. „Damals wurden die ersten Wohnviertel errichtet, und die einzige Kulturstätte, wo sich die Jugendlichen treffen konnten, war das Lichtspieltheater „Wostok“...

ster beibrachte, war die Liebe für die Technik. Das Interesse und der gute Willen fehlten dem Jungen zwar nicht, doch die alltägliche gewissenhafte Pflege der Maschine lernte er bei Juri Almer. Heute ist Jakob Puszkow einer der besten Baggerführer im Trust „Metallurgstroi“...

Der Maschinendoktor

gleiches, doch Juri ist der Ansicht, daß jeder Bagger, jede Maschine auch ihre „Besonderheiten“ haben und diese berücksichtigt der „Maschinendoktor“. So nennen die Arbeiter den Reparaturschlosser Almer liebevoll, weil er sachkundig und sehr gewissenhaft arbeitet...



Stoßabbaublock und das Gestell, die Stahlkonstruktion des ersten Hochofens. Baggerführer sind auf dem Bauplatz immer notwendig, und Juri arbeitet eifrig und begeistert am Bau des ersten Hochofens...

„Gut“, erwiderte der Lehrmeister, „ich werde dir schweigend zusehen.“ Freilich, das gebaute Meisterauge würde den Schaden wieder schmerzhaft schneller finden. Doch Almer achtet die Selbstständigkeit...

J. LACHNO Gebiet Karaganda

Neues aus Wissenschaft und Technik

Suprafeste Diamanten durch Explosionskraft

In der Sowjetunion werden durch Explosionskraft Diamanten gewonnen, die Eigenschaften analog denen von Meteoriten aufweisen. Die neue Technologie hat gegenüber den herkömmlichen große Vorteile...

des Mohs'schen. Dadurch ist ihr Anwendungsbereich außerordentlich breit. Sie eignen sich zur Herstellung von Werkzeugen, Pasten und Suspensionen aber auch für Spezialkeramiken...

Die Mitarbeiter des Biologischen Forschungszentrums der Akademie der Wissenschaften der UdSSR in Puschchino, Direktor der physikalisch-mathematischen Wissenschaften A. Sabinin...

Antarktisexpedition beginnt

Etwa 500 Menschen und tausende Tonnen verschiedener Güter werden die Schiffe der 22. sowjetischen Antarktisexpedition zur Küste des sechsten Kontinents bringen. Den Dimensionen und der Komplexität der Forschungen und der wissenschaftlichen Bedeutung der gestellten Aufgaben nach ist das eine der bedeutendsten Expeditionen der Gegenwart...

Für den Sommer sind Expeditionen in schwer zugängliche Gebiete im Inneren der Antarktis sowie komplexe kartographische und geologisch-geophysikalische Untersuchungen des Fächner- und Ronne-Schelfeises vorgesehen...

In der zweiten Novemberhälfte geht sich das Forschungsschiff „Professor Subow“ auf eine Antarktisfahrt, um die Untersuchungen nach dem internationalen Programm „Polarexperiment Süd“ fortzusetzen. Diesmal wird das Hauptoperationsgebiet des Schiffes der Teil des Weltmeeres südlich von Australien sein.



Große Vorräte an Eisenerz

Rund 40 Milliarden Tonnen Steinkohle, vorwiegend Kokssteine, und mehr als 60 Milliarden Tonnen Eisenerze hoher Konzentration lagern nach Einschätzung sowjetischer Geologen in Südjakutien (Ostibirien).

Die Wolga und die Petschora, ein Fluß im Nordosten des europäischen Teils der UdSSR, der in das Nordpolarmeer mündet, sollen durch einen Kanal verbunden werden.

Kanal soll Wolga und Petschora verbinden

Problem der Vergrößerung der Wasserrücklage der Wolga, einer der wichtigsten Wasserstraßen der Sowjetunion, gelöst. Die Trasse des künftigen Kanals ist bereits untersucht worden.

Außerirdischer Staub in großen Höhen

Die Erdatmosphäre enthält in Höhen von über 60 Kilometern feinsten Staub außerirdischer Herkunft, hat das georgische Observatorium Anabtskum bei Beobachtungen der optischen Eigenschaften des Himmels in der Dämmerung festgestellt. Nach seinen Untersuchungen sind es kosmische Teilchen, Meteoriten und deren Zerfallsprodukte...

Neues Vakzin gegen Grippe

Ein Vakzin gegen Grippe, dessen Wirksamkeit die früheren Präparate erheblich übertrifft, ist von Leningrader Wissenschaftlern entwickelt worden. Im Unterschied zu dem „Lebendigen“ ist das neue Vakzin inaktiviert, das heißt aus „getöteten“ Viren gefertigt...

Wenig Wasser in Venus Atmosphäre

Auf der Venus habe es wohl von Anfang an bedeutend weniger Wasser gegeben als auf der Erde, und daher unterscheiden sich die Atmosphäre der beiden benachbarten Planeten so stark voneinander, dass Angaben über die Teilchen der Wolken...

selbst zu der Schlussfolgerung gelangt, daß die Venuswolken eher dünnem Gerüst, das ein schmales Lichtbündel in die Atmosphäre ausstrahlt, gewonnen worden. Die obere Grenze der...

Venuswolken verlaufen am Tage in etwa 68 bis 70 Kilometern Höhe. Nach Messungen mit Fotometern enthalte die Atmosphäre in Höhen von 40 bis 20 Kilometern etwa 0,1 Prozent Wasserdampf, und dieser Wert sei wahrscheinlich bis hin zur Oberfläche gleich.

Noch ein Krankenhaus

Auf Kosten der Kolchose „Kirov“, „Thalman“ und des Sowchos „Jefremowski“ wird ein Revierkrankenhaus für die Landwirtschaft gebaut. Im dreigeschossigen Hauptgebäude machen die Brigaden, die Lydia Koll und Nikolai Gontscharenko leiten, die Abschlussarbeiten. Man errichtet auch das Wirtschaftsgebäude und den Kesselraum. Nach dem Plan soll das Krankenhaus 1977 fertig sein.

Eine edle Sache

In der Pädagogischen Hochschule in Zelinograd fand die traditionelle Woche des Blutspenders statt. Etwa 500 Studenten und Lehrer spendeten Blut.

Blutspender, deshalb nennt sich das Institut mit Recht „kollektiver Blutspender“. Zur erfolgreichen Arbeit der Woche trug die von den Ärzten und dem Kommissionsmitglied durchgeführte Aufklärungsarbeit viel bei.



FRUNSE, Den Schöpfern des Ballettoratoriums „Das Mutterfeld“ nach der gleichnamigen Erzählung des Lenin- und Staatspreisträgers, des Schriftstellers Tschingis Almatow im Kirgisischen Staatlichen den Leninorden tragenden Akademischen Theater für Oper und Ballett wurde der Staatspreis der UdSSR für das Jahr 1976 verliehen.

IM BILD: Szene aus dem Ballettoratorium „Das Mutterfeld“ Foto: TASS

Enthusiasten der Kulturfront

Vom Knäuel, Fingerhut und Ida Jakowlewna

Vor etwa zwei Jahrzehnten konnte man auf den Straßen unserer Stadt, besonders im Rayon des Pionierparks, kleine Mädchen mit Bastkörbchen in den Händen sehen. In diesen Körbchen lagen Knäuel bunten Garns, ein Fingerhut, eine Schere, ein Klöbchen mit Nadeln. Die Mädchen gingen ins Pionierhaus, in den Zirkel für Stückerl.

Lenin-Jubiläumsmédaille ausgezeichnet. Viele ihrer ehemaligen SchülerInnen können behaupten, daß sie ihren Lebensweg in Ida Jakowlewnas Zirkel antraten: sie absolvierten Hochschulen für Leichtindustrie, Tatjana Twerdtschobowa und Tatjana Lyszenko. Z. B. wurden Zuschneiderinnen.

Ida Soschtschina hat den Unterricht mit den Kleinsten abgeschlossen und sie ein Stück nach Hause begleitet, denn sie ist sehr besorgt, wie die Kinder die Straße überqueren. Vor mir liegt ein Haufen Stickerarbeiten, fröhliche farbenschillernde, zarte...

Diejenigen, die heute neben Ida Jakowlewna arbeiten, hören nicht auf, ihre Energie, ihren Fleiß zu bewundern. Sie hat den Rentenalter weit überschritten, doch beteiligt sie sich immer noch gern am gesellschaftlichen Leben des Pionierparks. In ihr lebt eine unvergängliche Lebensfreude, ein Interesse für die Menschen und eine große Liebe zu den Kindern. „Ich übergebe alles den Kindern“, sagt Ida Jakowlewna mit Recht. Wir sitzen im Zimmer des Zirkels. Um uns stehen niedrige Tischchen, kleine Stühlchen. Jetzt ist Zwischenspielt.

Bald kommen die älteren Mädchen. Vor einiger Zeit flaute das Interesse fürs Aussehen ab, doch hat es sich wieder gehoben, sogar Erwachsene kommen zu Ida Jakowlewna nach Rat. Neben uns sitzt ein Mädchen, das früher als ihre Freundin gekommen ist. Sie hört unserer Unterhaltung zu, doch ihre Fingerchen führen die Nadel unaufhörlich. Auf welchem Hintergrund blühen die Blättchen einer gelben, rötlich angehauchten Blume auf. Das Mädchen lernt, Schönes zu schaffen.

Tschimkent

W. SAKOWZEW Zelinograd

Glückwünsche

für Alexander ARTEMIJEWICH LANGRON in der Siedlung Krumki, Gebiet Kutana, am 4. Geburtstag von Emil Baer; für Dorothea HILGENBERG in Talgar, Gebiet Alma-Ata, am 70. Geburtstag von ihren Söhnen Wiktor, Alexander und anderen Verwandten; für Maria ARTEMIJEWICH LANGRON in der Siedlung Krumki, Gebiet Kutana, am 4. Geburtstag von Emil Baer; für die bekannte Literatin Lia FRANK zu ihrem Geburtstag am 18. November von Nora Pfeiffer, Herold Balger, Eise Uimer.

R. ZOI

Tschimkent

REDAKTIONSKOLLEGIUM